

Wien, I. Kleeblattgasse II.

30. Sept. 874

1

Hochgeehrter Herr!

Die Daten von zweien der angegebenen Dichtern konnte ich ermitteln; über die andern war nichts aufzufinden.

Von den beifolgenden Abschriften ist I soviel wie nicht bedänt. Es ist nur zum Privatgebrauch gedruckt und kam aus Sonleitners Nachlass in unser Archiv. Ich gab es vor einiger Zeit Hrn Zellner, der es in seine Zeitung aufnahm, wo es aber wohl wenig wird beachtet worden sein. II ist ebenfalls aus Sonleitners Nachlass; es ist wahrscheinlich noch nicht gedruckt. Der „Weichersang“ wird wohl schon in der Gesammt-Ausgabe vorhanden sein?

Mit vorzüglichster Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

C. F. Pöhl.

Friedr. v. Bizzy, geh. Rath etc. Hochw. etc.

12



I

Zur Feier der silbernen Hochzeit den 6. Mai 1853.

Gedichtet von Franz Grillparzer

In Musik gesetzt von Josef Hellmesberger.

Chor

Was Indischem gehört
Wind durch die Zeit zerstückt,
Was Edlern sich gewiebt
Verschönt, verklärt die Zeit.

Solo Quartett *

So vor fünf und zwanzig Jahren
Standet ihr am Traualtar,
Und der Zukunft Tage waren
Euch und Andern noch nicht klar.
Aber heut' im Freundeskreise
Schaut ihr rück auf eure Reise,
Für das Ziel, das nicht mehr Schein,
Stehen Kind und Enkel ein.

Chor.

(Fugierter Satz.)

Der Liebe Melodienschatz
Er wechselt nie im Fluge,
Die Ehe bleibt im gleichen Satz,
Ihr wird die Zeit zur Fuge.

* Ausgeführt von Therese Kämmerlacher, Sophie Hager, Rudolf Kämmerlacher, Anton Pacher.



Zur silbernen Hochzeit

Der S. S. Rathen u. Professor Dr. Ignaz P.

am 17. Febr. 1822

in dem Gedichte von dessen Sohn L. S.

gedichtet von Frau Gräfin von

Schallendes Jubel
 Hebe das Herz!
 Laut sey die Freude
 Ihm ist der Schwing.

Als des Zeiten Unschuldalter
 Aus dem goldenen eisern wand,
 Gab der Menschheit ihr Erhalter
Liebe mit auf ihre Fahrt;

Daß zu wandeln möglich bliebe
 Ehr'ner Zeit, von neuem hold,
 Silber sich durch Gattenliebe
 Durch die Kinderliebe in gold.

Und siehe, die Beiden,
 Sie, der wir's geweicht,
 Von heute betrachten
 In silberne Zeit,

Es lächelt der Feinde,
 Es blühet das Glück,
 Das silberne Alter
 Es kam schon zum Glück.

Chor.

Und schon seh' ich's glänzen —
 Von fernem erglänzen —
 Du Schimmer — wie Gold — !

Vater ob den Sternen
 Der du den Vätern hold;
 Sohn, der Erhabenen,
 Der du den Kindern niefst;
 Mutter der Gnaden,
 Allen, den Müttern gut;

Hört uns!

Hört uns!

Lafst uns den Vater,
 Gönnt uns die Mutter,
 Gönnt sie den Kindern;

Gleichwohl an Jahren
 Lafst sie noch erfahren
 Und ihr erneut
 Ältern und Kindern die goldene Zeit.

14

